

worden ist, auf der anderen Seite werden Sie oft die Erfahrung gemacht haben, daß die Kinder guter Kunden ausgerechnet die Schulbücher nicht bei Ihnen kaufen.

Wenn ich zum Schluß meiner Ausführungen noch einmal auf den Anfang zurückkomme und meine Ansicht wiederhole, daß selbst beim größten Schulbücherumsatz kaum ein Gewinn herauskommt, dieser vielmehr größtenteils in dem unverkauften Lager steckt, das vielleicht im nächsten Jahre stark entwertet ist, so muß ich Ihnen sagen: es muß etwas geschehen, um aus der bisherigen Misere herauszukommen, aber ohne den Verlag werden wir nicht zum Ziele gelangen! Man hat uns bei den Verhandlungen mit dem Rat der Stadt Chemnitz damit gedroht, man werde die Lieferung der Schulbücher eventuell durch das Beschaffungssamt vornehmen lassen. Wäre es ein größeres Unrecht, den Verlag einmal vor die Tatsache zu stellen, daß das Sortiment lieber auf das Schulbüchergeschäft verzichten, als Geld verlieren will? Meine Damen und Herren, es ist zwecklose Arbeit, wenn Sie in der Tagespresse das Publikum auf das für die Eltern der Schüler und die Schulbuchsortimenter von Jahr zu Jahr unerquidlicher werdende Schulbüchergeschäft zu Beginn des neuen Jahres hinweisen. Die Tageszeitung hat nur für einen Tag wert, wenn sie gelesen wird, am nächsten Tage ist ihr Inhalt schon vergessen. Es nützt Ihnen nichts, wenn Sie in intensiver Arbeit feststellen lassen wollen, wieviel Schüler in der und der Klasse sind, wenn Sie sich nicht entschließen können, gemeinsam von dem betreffenden Schulbuch soviel zu bestellen, wie benötigt wird. Sie werden es verstehen, wenn ich Ihnen hier nicht einen ausführlichen Plan zur Reorganisation des Schulbüchergeschäftes entwickle, schon aus dem Grunde, weil ich eine etwaige Durchführung dieses Planes nicht von vornherein von der Gegenseite gestört wissen will. Darin aber glaube ich Ihre Zustimmung zu finden, daß es die höchste Zeit ist, daß sich in allen Städten Männer zusammenfinden, die Hand in Hand mit den Leitern der Schulen neue Wege zu einer Gesundung und Vereinfachung des Schulbüchergeschäftes suchen. Wer wird den Anfang machen?

Engel, Eduard: **Geschichte der französischen Literatur** von den Anfängen bis auf die Gegenwart. 10., durchgesehene Auflage. 1927. Leipzig: Friedrich Brandstetter. VIII, 556 S. u. 32 Tafeln. gr. 8° Lwd. 12.— Mk.

Das lange Jahre bei Julius Baedeker erschienene Werk ist neuerdings in den Verlag von Friedrich Brandstetter übergegangen, der ihm ein besseres Gewand verliehen hat. Ob freilich die Anwendung der Antiqua anstelle der bisher gebrauchten Fraktur dazu gehört, wird jeder je nach seinem Standpunkt in dieser alten Streitfrage entscheiden; jedenfalls sieht in diesem Falle das Sachbild einheitlicher aus, weil die Vermischung zahlreicher französischer Titel und Auszüge in den Frakturatz immerhin störend wirkt. Die Bildnisse sind nicht mehr in den Text eingefügt, sondern auf eingeschalteten Blättern gedruckt, und zwar hat man die nicht sonderlich glückliche schwarze Umrahmung der Köpfe durch einfassende Linien zu mildern gesucht.

Abgesehen von diesen äußerlichen Veränderungen ist das Werk im Innern ziemlich dasselbe geblieben. Es verdanft ja seinen bisherigen Erfolg einerseits der scharfen Auslese der behandelten Schriftsteller und Werke und andererseits der frischen Darstellung. Auf wissenschaftliche Vollständigkeit legt Engel keinen Wert, da er sein Buch hauptsächlich für die Leute geschrieben hat, die einen allgemeinen Überblick über die französische Literatur wünschen und vor allem die Werke kennen lernen möchten, die heute noch lesenswert sind. Daß er dabei die Werke vom deutschen Standpunkt oder vom Standpunkt der Weltliteratur aus beurteilt, mag ein Vorzug sein, aber es hat immerhin den Nachteil, daß er manchem Dichter nicht so gerecht wird, wie wenn er sich auch in die französische Geisteswelt zu versehen bemüht hätte. Deshalb müßte ein französischer Leser sein Werk als einseitig und manches Urteil als zu schroff betrachten. In dieser Hinsicht hat z. B. Nikolaus Welter (ein Neutraler) in seiner kleineren Geschichte der französischen Literatur, die aber schon längst vergriffen ist, einen ruhigeren Mittelweg eingeschlagen.

Engel gibt übrigens auch Stilproben, die es dem Leser ermöglichen, sich selbst ein Bild von der Eigenart des Dichters zu machen. Allerdings sind mit Rücksicht auf den Umfang des Bandes nur kurze Proben wiedergegeben.

Für die neueste Zeit ist der Verfasser in der Ausnahme von Namen und Titeln sehr zurückhaltend gewesen. Es ist ja schwer zu entscheiden, wer von den jetzt meistgelesenen Schriftstellern auch nur

nach zehn Jahren noch genannt werden wird, aber immerhin hätte er eine Anzahl Namen mehr nennen können, denn bei einer Literaturgeschichte muß man immer damit rechnen, daß in einer neuen Auflage weitere Namen einzufügen und dafür andere zu streichen sind. Auch hätte es sich empfohlen, die Einwirkung des Weltkrieges auf die Literatur wenigstens kurz zu kennzeichnen.

Da neuerdings das Interesse für französische Literatur wieder reger wird, nachdem weite Kreise sich aus leicht begreiflichen politischen Gründen davon abgewandt hatten, darf man wohl annehmen, daß die Engelse Literaturgeschichte auch weiterhin vielen, namentlich der studierenden Jugend, gute Dienste leisten wird.

Lothar Kellen.

Wöchentliche Übersicht

über

geschäftl. Einrichtungen u. Veränderungen.

Zusammengestellt von der Redaktion des Adreßbuches des Deutschen Buchhandels.

Abkürzungen: \otimes = Mitglied des D.-B. u. eines anerkannten Vereins. — * = Mitglied nur des D.-B. — $\frac{1}{2}$ = Mitglied des Verbandes der Deutschen Musikalienhändler. — --- = Fernsprecher. — T.A. = Telegrammadresse. — --- = Bankkonto. — --- = Postschekkonto. — $\frac{1}{2}$ = Mitglied der VAG (Abrechnungs-Genossenschaft Deutscher Buchhändler, e. G. m. b. H., Leipzig.) — † = In das Adreßbuch neu aufgenommene Firma. — B. = Börsenblatt. — D. = Handelsgerichtliche Eintragung (mit Angabe des Erscheinungstages der zur Bekanntmachung benutzten Zeitung.) — Dir. = Direkte Mitteilung.

26. September bis 1. Oktober 1927.

Vorhergehende Liste 1927, Nr. 228.

Konkurse und Ausgleichsverfahren.

\otimes Mimir-Buchhandlung, G. m. b. H., Stuttgart, in Konkurs f. 21/IX. 1927. [B. 227.]

Müller Verlag, C. F., Leipzig S. 3. Das Konkursverfahren wurde durch Zwangsvergleich aufgehoben. [B. 228.]

Bachmann, Ernst, Buch-, Musik- u. Schreibwh., Rosenheim. Leipziger Komm.: Boldmar. [B. 229.]

†Bernfeld, Dr. Josef, & Co., Librarie, Czernowitz [Cernauti] (Rumänien), Strada Jancu Flondor 22. Buch-, Kunst- u. Musikh. Segr. 1/X. 1927. (--- Wiener Bankverein, Cernauti.) Inh.: Dr. Josef Bernfeld (Geschäftsl.) u. Norbert Niedermayer. Vermittelt Anzeigen und Rezensionen für die hiesige Lokalpresse. Empfehlen uns zur Übernahme von Alleinvertretungen. Leipziger Komm.: w. Koehler.

✗Buchhandlung Georg Kossack G. m. b. H., Berlin W 8. Adresse jetzt: Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 12. [Dir.]

Danehl's Verlag, Richard, Leipzig C 1. Adresse jetzt: N 22, Hallische Str. 15. --- jetzt: 52 331. Leipziger Komm.: Carl Emil Krug. [B. 228.]

✗Die Deutsche Illustrierte-Verlags-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 29. Adresse jetzt: SW 68, Markgrafstr. 77. [Dir.]

✗Edition Metropol Musikverlag Inhaber: Paul Czichon, Berlin NO 55, Dufelandstr. 15. Segr. Septbr. 1926. (--- Alexander 7848. — --- Commerz- u. Privat-Bank, Dep.-Kasse J, Berlin NO 43. — --- 94 355.) Leipziger Komm.: a. Breitkopf & Härtel.

Erbse, A. & M., Leipzig C 1, erloschen. [Dir.]

✗Eulig, Verlag G. m. b. H., Stolp (Pomm.), eröffnete in Berlin-Friedenau, Kaiserallee 77, ein Zweiggeschäft mit Auslieferung für Berlin u. Brandenburg. [B. 225.]

Forschungs- und Lehrinstitut für Anstreichtechnik G. m. b. H., Stuttgart, verlegte den Sitz der Firma nach Feuerbach bei Stuttgart, Ludwigsburger Str. 73. [Dir.]

Fröhlich, Alwin, Leipzig N 22. Leipziger Komm. jetzt: Carl Emil Krug. [B. 227.]

Grabower, Alfred, Breslau II. Leipziger Komm.: Boldmar. [B. 228.]

✗Grosso- u. Kommissionshaus deutscher Buch- u. Zeitschriftenhändler e. G. m. b. H., Leipzig, veränderte sich in Kommissionshaus deutscher Buch- u. Zeitschriftenhändler e. G. m. b. H. [Dir.]